

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
<b>Band:</b>	75 (1933)
<b>Heft:</b>	8
<b>Rubrik:</b>	Referate

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Änderung der Wurzeln, das sind spontane Schmerzen und Muskelpasmen, beruhen. Dieser Zustand wird mit den verschiedenen Namen wie Kreuzlähmheit, Kreuzlähme, Paralyse, Paraplegie oder Parese der Nachhand bezeichnet.

## Referate.

**Referate zur Pathologie und Arzneibehandlung des Hundes.** Von Hans Graf.

**Di un tumore primitivo della mammella maschile nel cane.** (Über eine primäre Geschwulst an der Brustdrüse des Hundes.) Von F. Braca. Profilassi, Bd. 6. S. 113—116. 1933. 4 Abb.

Bei einem elfjährigen männlichen Hund bildete sich an der zweiten Thorakal-Brustdrüse links im Laufe von drei Jahren ein hängender 370 g schwerer Tumor aus. Das auf dem Schnitt borkig zerklüftete Gewebe wurde histologisch als Chondro-Adeno-Carcinom diagnostiziert. Mamma-Geschwulste bei männlichen Hunden sind selten.

**Intra-Thoracic Oesophageal Obstruction in the dog. Presternal Oesophagotomy.** Von I. G. Wright. The Vet. Journ. Bd. 89. S. 113—118. 1933. 10 Abb.

Scharfkantige Fremdkörper, wie Knochen, im Brustteil der Speiseröhre eingeklemmt, die weder herauszuziehen noch in den Magen durchzustossen sind, müssen operativ entfernt werden. Die hier besprochene Methode ist die folgende. Die Sicherstellung der Diagnose geschieht, falls nicht auffallende Würgsymptome vorliegen, so, dass Bariumbrei in kleinen Portionen eingegeben wird, der sich am Hindernis anhäuft und im Röntgenbild einen negativen Schatten des Fremdkörpers zeichnet. Oder aber es kann versucht werden, am narkotisierten Tier eine ca. 1 cm dicke Kautschucksonde einzuführen und so den Sitz des Hindernisses festzustellen. Die Sonde darf nicht dünn sein, weil sie am Fremdkörper vorbei gehen kann. Differentialdiagnostisch zu beachtende Stenose oder Tumoren sind im Brustteil des Oesophagus höchst selten. Narkose: Morphin darf nicht verwendet werden, weil das anfängliche Brechen Perforationsgefahr bedeutet. Dagegen bewährt sich Atropin (0,001) etwa eine halbe Stunde vor der Operation und hinterher, rektal, zum Beispiel Avertin (0,9 ccm/kg). (Atropin setzt die Speichelung beim Hunde etwas herab, schaltet den motorischen Speiseröhrennerven (Vagus) aus, dilatiert das Organ zur Operation besser, macht den Vagus unempfindlicher für etwaige Reizungen während der Operation, die sich auf das Herz nachteilig auswirken könnten. Ref.) Die Avertinnarkose wird ohne Brechen eingeleitet. Operation: Dorsallage des Tieres mit Kopf zur Linken des Operateurs, Vorderbeine nach rückwärts fixiert, Hals und Kopf gestreckt. Ein-

führung eines Katheters, 2—3 cm langer Schnitt in der Medianlinie, 1 cm vor dem Brustbein. Eröffnung der Speiseröhre, Extraktion des Katheters und Einführung einer Geburtszange. Fassen und vorsichtiges Herausziehen des Fremdkörpers (zu beachten die Stelle Aorta — 1. Rippenpaar!). Etagennaht, Drainage. — Nachbehandlung: 48 Stunden Hunger und Durst, dagegen Klysmen mit 5% Zucker, oder 5% Zucker in 40—50 ccm physiolog. Kochsalzlösung subkutan. Nach 48 Stunden weiches Schabefleisch, genügende Wasserzufuhr. Behandlung der Fistel, die sich zwar rasch schliessen soll. Erfolge: Von 18 Fällen vier Todesfälle (Perforation durch Morphin (1), Struktur (1), Todesursache unbekannt (1), Pleuritis (1). Bei den vier Abgängen war die Operation selbst zwar gelungen, die Verklemmung der Speiseröhre hatte aber eine Woche bis einen Monat bestanden, was den Erfolg natürlich von vornherein in Frage stellte.

**Postoperative behavior of the diaphragm and ribs in dogs.** Von C. M. Allen und T. S. Jung. Proc. Soc. exper. Biol. and Med. Bd. 30, S. 427—430. 1933.

Aus der Abdominalchirurgie des Menschen waren bestimmte Veränderungen auch an den Exkursionen des Brustkorbes bekannt. An zehn Hunden wurden unter vorheriger genauer Röntgenaufnahme die Stellungen des Zwerchfelles und der Rippen im Ein- und Ausatmungsstadium zahlenmäßig festgestellt, dann bei zwei eine Gastrotomie, bei zwei eine partielle Gastrektomie, bei einem eine Gallenblasenentfernung vorgenommen, die übrigen dienten als Kontrolle über die Bedeutung der Inzision, der Narkose, der Wundbehandlung und des Verbandes allein. Die Eingeweideoperation führte zu einer Einengung der Brustkorb-Exkursion um etwa 1,7 cm, die übrigen Eingriffe veränderten sie nicht oder äußerst wenig. Das Zwerchfell änderte seine Stellung nicht, seine inspiratorische Stellung blieb unverändert.

**Experimentelle Untersuchungen über die Förderleistung des Herzens und die Utilisation des Blutes bei akuten Blutverlusten.** Von G. Eismayer und F. Schmitt. Arch. f. exp. Path. u. Pharm. Bd. 170, S. 719—732. 1933.

Bei akuten Blutverlusten entsteht erst nach ein bis zwei Tagen eine Anämie; die Hunde können den Blutverlust nur dadurch ausgleichen, dass sich der Blutumlauf verkleinert; die aus den Gefässen entnommene Blutmenge kann erst nach ein bis zwei Tagen durch Flüssigkeitsaufnahmen ergänzt werden. Nach der zweiten und dritten Blutentnahme (17 bis 22 ccm pro kg) steigt die Sauerstoffdifferenz zwischen arteriellem und venösem Blut an, Minuten- und Schlagvolumen fallen kontinuierlich ab, der Sauerstoffverbrauch nimmt zu. Das Hämoglobin sinkt erst gegen das Ende zu ab. Ersetzt man jetzt das abgenommene Blut (zum Beispiel bis 25 ccm je kg Körpergewicht) durch Normosal, so erhält man deutliche Anämie.

Das Minutenvolumen wird kleiner, die Sauerstoffdifferenz zwischen arteriellem und venösem Blute, der Sauerstoffverbrauch und die Utilisation des Blutes steigen an. Demnach kann bei schweren Blutverlusten akuter Art das Herz das Sauerstoffbedürfnis der Gewebe nicht durch Steigerung seiner Förderleistung befriedigen, auch wenn man das verlorene Blut durch Normosal, also genau isotonische Blutsalzlösung, ersetzt. Der Kreislauf ist demnach nicht imstande, sich den Blutverlusten rasch anzupassen und der Organismus sucht danach das Sauerstoffbedürfnis der Gewebe durch erhöhte Blutausnutzung auszugleichen. Es scheint nach diesen Versuchen, dass der Kreislauf nach akuten grossen Blutverlusten eingeengt und dass die Durchblutungsgrösse kleiner wird.

**Rachianesthésie et sécrétion urinaire chez le chien.** Von A. Lambrechts und Ch. Massaut. — Compt. rend. Soc. Biol. Bd. 99. S. 959—960. 1932.

2 ccm einer 10%igen Novokainlösung intralumbär bei 8—15 kg schweren Hunden, erzeugten, nachgewiesen an Katheterharn, Verschiedenheiten von Wassergehalt, oft parallel dem Sinken des Blutdruckes. Der Chloridgehalt fiel aber immer ganz bedeutend ab, der Phosphorgehalt schwankte wenig.

**Über Folgeerscheinungen der totalen Pankreasextirpation bei Hunden.** Von H. Mischnat. Arch. f. exp. Path. u. Pharm. Bd. 170. S. 94—110. 1933.

Es wurde beobachtet, dass während der ganzen Zeit des Pankreasverlustes der Blutzucker ganz normal oder nur wenig über der Norm sein kann. Der Harnzucker war bei pankreopriven Hunden, gleich ob normal ernährt oder auf Glykogenmast gesetzt, individuell verschieden und sehr schwankend, fehlte sogar zweimal. Bei den beobachteten Höchstwerten von Blut- und Harnzucker waren die niedrigsten Leberglykogenwerte vorhanden; bei den Tieren mit höchsten Leberglykogenwerten war keine Hyperglykämie oder Glykosurie vorhanden. Der Pankreasdiabetes führt also nicht immer zu Glykogenverarmung; ferner setzt nach Pankreasextirpation nicht stets Hyperglykämie und anschliessend Glykosurie ein. Auch kann die Leberverfettung ohne Hyperlipämie vorkommen. — Hierbei ist aber wesentlich, dass alles Pankreasgewebe entfernt werde und dass nicht etwa vikarierendes Pankreasgewebe kompensatorisch wirksam wird. Beim Menschen sind versprengte Pankreaskeime in der Magendarmwand nachgewiesen, beim Hund, soviel wie bekannt, noch nicht. Es wird daher angenommen, dass das Ausbleiben der Störungen nach der totalen Exstirpation möglicherweise auf der Arbeit solcher akzessorischer Bauchspeicheldrüsen beruhen kann. Merkwürdig ist ferner, dass beim Hund, ausser dem Glykogenschwund und der mehr oder weniger starken Zucker-Harnruhr im Urin die Ketone fehlten, was bei echtem Diabetes mellitus des Menschen nicht der Fall ist. — Bemerkenswert war, dass trotz des Aus-

falles der Pankreasfunktion keine Verdauungsstörungen auftraten, der Kot keine unverdauten Stoffe enthielt. Die Lungen der pankreopriven Tiere enthielten auffallend viel Glykogen, besonders wenn die Leber daran arm war. Auch das Herz speicherte in einzelnen Fällen mehr Glykogen.

**Sur la valeur de la réaction de Gaté-Papacostas (formolgélification dans la filariose du chien).** Von F. Popesco. Compt. rend. Soc. Biol. Bd. 112, S. 1493—1494. 1933.

Die Reaktion wird so ausgeführt: zu 1 ccm klarem Serum, nicht erhitzt, werden 1—2 Tropfen Formalin (40%) zugegeben, stark durchgeschüttelt, bedeckt während 14 Stunden im Brutschrank gehalten, dann 10 Stunden bei 20—22 Grad. Es folgt bei positiver Reaktion Erstarrung, bei zweifelhafter nur hohe Viskosität. Die Reaktion ist von anderen Autoren auch bei anderen Fragen herangezogen worden. Sie ist zum Beispiel positiv bei chronischer Tuberkulose und Piroplasmose des Hundes. Bei Taeniasis war sie zu 28% positiv. Das normale Serum des gesunden Hundes erstarrt frühestens nach 40 bis 48 Stunden. — Diese Reaktion wird bei der Filariosis des Hundes herangezogen, hatte im Vergleich zur Blutuntersuchung 59% negative Ergebnisse; bei Tieren ohne Mikrofilarien war sie zu 17,6% positiv, 73,5% negativ und 8,8% zweifelhaft. Sie ist also praktisch unbrauchbar. Ergänzend seien die Resultate angeführt, die erhalten wurden nach Behandlung der Hunde mit Fuadin (einem Specificum gegen Opisthorchis der Katzen, Ref.), das auch beim Hunde bei Filariose angewendet wurde. Es wurde hier gefunden, dass das Fuadin (Antimon III-pyrocatechindisulfon-Na) die Reaktion nicht beeinflusst, diese aber positiv bleibt, wenn die Filarien aus dem Blut längst verschwunden sind. Diese Reaktion ist also absolut unspezifisch und hat keinen diagnostischen Wert.

**Distribuzione della microfilaria dei cani in Carpi-Novi-Concordia e dintorni.** Von G. Savani. Arch. Ital. Scienz. medic. colon. Bd. 14. S. 357—363. 1933.

Es möge hier interessieren, dass die aufgenommene Statistik über das Vorkommen des Parasiten bei den verschiedenen Hunderassen ergeben hat, dass die Rasse ohne Bedeutung ist. Filaria immitis wurde gefunden bei Wolfshunden, Berhardinern, Schäferhunden, Bracken, in der Mehrzahl bei Wolfshunden.

**Un caso di Acanthosis nigricans nel cane. (Studio clinico ed istologico con rilievi di patologia comparata.)** Von O. Fantin. Profilassi. Bd. 6. S. 73—76. 1933. 3 Abb.

Übereinstimmend wird die Acanthosis nigricans als Hypertrophie des Papillarkörpers mit Überbildung von Farbstoff und Hornsubstanz betrachtet. — Ein zweijähriger schwarzer Scotch-Terrier mit verschiedenen psychischen Störungen wie Stupor, Unreinlichkeit, zeigte seit sechs Monaten Acanthosis nigricans, die unter öfttern Rezidiven sich zuletzt auf Hinterbrust, Bauch, innere

Schenkelgegend, Penis, Scrotum erstreckte. Die Haut, haarlos, war hier von Schuppen und Krusten bedeckt, gelblich und in den Inguinalfalten am Penis und Scrotum schmutzig blauviolett, verdickt, papillomatös zerklüftet und hart. – An einem für histologische Untersuchungen entnommenen Stück wurde gefunden: Epidernis: Wucherung des Str. granulosum, dessen Zellen überreich sind an Keratohyalin, gegen das Str. basale zu sehr viel Pigment, das alle Plasmakörper erfüllt und noch zwischen den Zellen abgelagert ist. Vereinzelt sind hier auch Zellzerfallsherde. Papillarkörper: Viele pigmenttragende Histiozyten, Mastzellen, Fibrozyten und Monozyten. Die Mastzellen und Chromatophoren sind zwischen den Bindegewebeszellen zerstreut. Die Unterhaut scheint etwas ödematös. – In Anlehnung an gewisse Anschauungen über die Bedeutung der inneren Sekretion bei Dermatosen liess Verfasser, zwei- bis dreimal wöchentlich, vom Schlachthof frisch bezogen, Hypophyse, Schilddrüse und Nebennieren füttern, was nach ca. 1 Monat zu einer allgemeinen Belebung des Tieres führte und bis auf einige Störungen in der Farbe, alle Hautveränderungen zum Verschwinden brachte, ohne dass örtlich wirkende Medikamente angewendet wurden.

**Zwei Fälle von präseniler Pigmentatrophie beim Hunde.** Von W. Hinz und H. Schroeder. Tierärztl. Rundschau, 39. Jahrg. Nr. 13. 3 Abb.

Praeseniler Pigmentschwund beim Hunde ist sehr selten. – Bei einem jungen schwarzen Schäferhund mit Conjunctivitis, Gastroenteritis und Encephalitis, die aber in verhältnismässig kurzer Zeit geheilt werden konnten, traten nur an der linken Gesichtshälfte grauweisse Haare zuerst in geringem Umfang auf – in 14 Tagen erstreckte sich die weisse Verfärbung von der Nase bis zur Backe, aber streng auf die linke Seite beschränkt. Das gleichzeitige Vorhandensein der Gehirnentzündung ist wohl nicht zufällig. Bei einem sechsjährigen schwarzen Teckel bildeten sich zuerst auf dem Rücken weisse Flecken; während drei bis vier Monaten breiteten sie sich über den ganzen Körper aus. Das Tier war während dieser Zeit nicht krank, noch wies es in seinem Stammbaum Tigerteckelblut auf.

**Untersuchungen über die Beeinflussung des Phosphorspiegels gesunder und staupekranker Hunde durch Staupe-Immunserum-Nusshag.** Von H. Straube. Diss. Klin. f. kl. Haust. Tierärztl. Hochschule Berlin. 1933.

Wird gesunden Hunden, die 0,038—0,049 mg Phosphor pro ccm Serum haben, Nusshag-Staupeserum – mit 0,04—0,07 mg Phosphor – eingespritzt, so steigt der Phosphorspiegel nach einer Stunde und während drei Stunden an, fällt nach sieben Stunden wieder auf die Norm ab. – Staupekranke Hunde hatten 0,038—0,068 mg P/ccm Serum, also normale oder leicht erhöhte Werte. Demnach sind keine Anhaltspunkte dafür vorhanden, etwa mit einer Serumtherapie bei Staupe irgendwelche Defizite an Blut-Phosphor beseitigen zu

können. Auch die Nusshag-Serumtherapie kann daher nicht von dieser Seite auf die Krankheit einwirken. – Ähnliche Ergebnisse erzielte H. Traeger (Diss. Berlin) in bezug auf den Blutkalkspiegel und seine Beeinflussung durch Nusshag-Serum.

**Sulla vaccinazione anticimurrosa specifica nei cani. (Über spezifische Staube-Vakzination bei Hunden.) Von E. Valcarenghi. Profilassi, Bd. 6, S. 109—112. 1933.**

Finzi stellt das Vakzin folgendermassen her: 2 Teile Gehirn an Gehirnstaube gefallener Hunde werden zerrieben mit 8 Teilen 1% Phenollösung in destilliertem sterilem Wasser und durch sterile Gaze kolliert, 24 Stunden im Brutschrank (38°) gehalten und subkutan gespritzt: 5 ccm bei Hunden unter, 10 ccm bei solchen über 10 kg Körpergewicht. Gleichzeitig werden in allen Fällen 2 ccm polyvalentes antipyogenes Serum „Bruschettini“ gespritzt. Diese Impfungen werden nach fünf bis sieben Tagen mit gleichen Mengen wiederholt. Nach den Mailänder Erfahrungen sind örtliche Reaktionen bei sorgfältiger Technik nicht vorhanden. Die Begleiterscheinungen kommen nicht vor oder waren zum mindesten nur leicht, was für eine Immunität sprechen würde.

**Serologische und allergische Untersuchungen an mit dem Sputum Tuberkulöser gefütterten Hunden. Von Wilh. Schulz. Diss. Klinik f. kl. Haustiere, Tierärztl. Hochschule Berlin. 1933. 31 S.**

Fünf Hunde wurden zum Teil intratracheal, zum Teil subkutan mit 0,5 Friedmann-Mittel gespritzt. Dieses verursachte intratracheal bei zwei Hunden eine nach drei Wochen abheilende Bronchitis. Subkutan zu 0,5 injiziert waren bei drei Hunden weder lokal noch nach vier Monaten anatomische Veränderungen vorhanden, die auf das Friedmannmittel hätten zurückgeführt werden können. Die Besredka-Blutuntersuchungen fielen nicht einheitlich aus. – Fütterung mit Sputum tuberkulöser Menschen ergab positive Komplementbindungen; nur ein Hund erkrankte an Tuberkulose. Die Komplementbindungen waren bei Friedmann — vorbehandelten — und den Kontroll-Hunden positiv.

**Über die Pilocarpinmiosis beim Hund unter Serumzusatz zum Instillat. Von R. Banse. Diss. Pharmakol. Inst. Tierärztl. Hochschule Berlin. 1933. 24 S.**

Verwendet man anstatt wässrige Lösungen von Pilocarpin (0,25—1%) solche in Serum, so wird die Miosis erheblich verlängert, sie klingt auch viel langsamer ab. Es ist möglich, dass bei Glaukom auch durch die entsprechend längere Druckabnahme im Bulbus ein besserer symptomatischer Erfolg erzielt werden kann. – Im übrigen gilt der gleiche Einfluss des Serumzusatzes auch für Atropin (H. Graf und H. Georgi (Arch. f. wissensch. u. prakt. Tierheilkunde, Bd. 56, S. 439. 1927).

**Über die pharmakologische Beeinflussung des Sphincter pylori.** Von H. Schroeder. Arch. f. exp. Path. u. Pharm. Bd. 170, S. 359 bis 369. 1933.

Die Tätigkeit des Sphincter pylori ist bei Hunden abhängig von den Bewegungen des Antrum pylori. Der Schliessmuskel ist normal tonisch innerviert. Sympathikusreizung zum Beispiel durch Adrenalin hemmt die Rhythmik sehr bedeutend. Vagusreizung durch Pilocarpin führt zu Kontraktion des Antrum und zu Steigerung der Sphincter-Rhythmik. Atropin wirkt wie erwartet entgegengesetzt. Morphin lässt den Muskel kontrahieren und steigert auch die Antrumperistaltik. Dies dürfte mit einer Ursache der Brechwirkung des Morphins sein. Papaverin wirkt auch hier spasmolytisch, also als Antagonist zu Morphin und zwar noch mehr als Atropin. – Die vorgenannten Morphinwirkungen waren schon nach intravenösen Dosen von 1 mg/kg Körpergewicht vorhanden. Die Morphinkontraktur wird durch die dreifache Papaverinmenge aufgehoben. Versuche mit Tet. Opii liessen auch erkennen, dass die Papaverinwirkung gegen die Morphinwirkung arbeitet.

**Über die Pharmakologie des Sphincter ileocolicus.** Von H. Schroeder. Arch. f. exp. Pathol. u. Pharmakol. Bd. 170, S. 370—376. 1933.

Der Muskel öffnet sich rhythmisch. Adrenalin als Sympathikusreiz (0,2 ccm 1 : 1000 iv.) führt zu Sphincterkontraktion, während Ileum und盲nddarm deutlich erschlafft waren. Atropin (0,125 mg) erhöhte den Tonus von Sphincter und Ileum. Pilocarpin als Vagusreiz hob in kleinen Dosen die Atropinwirkung auf, in grösseren dagegen verstärkte es die erstere. Ephedrin und die blutdruckwirksame Substanz der Hypophyse erschlaffen Sphincter und Ileum, die Rhythmik des ersteren ist aufgehoben. Morphin (1 mg/kg) schliesst den Sphincter regelmässig, steigert auch die Ileumperistaltik; Papaverin wirkt auch hier typisch antagonistisch, so, wie beim Magen (s. oben), besonders gut im Verhältnis zu Morphin wie Mo : Pa = 1 : 3. Die Wirkungen dieser Alkaloide ist sehr anhaltend.

**Euthanasia of household pets.** Von L. H. La Fond. North Americ. Veterinarian, Bd. 14, S. 41—42. 1933.

Das schmerzlose Töten von Tieren im Beisein empfindsamer Besitzer führt Verf. so durch, dass er die Hunde durch intraperitoneale Einspritzung von Nembutal (einem Barbitursäurepräparat) in Narkose legt, was etwa 10 Minuten dauert, ihnen dann ebenfalls intraperitoneal 5 ccm einer gesättigten Strychninlösung verabreicht. Katzen tötet er auf gleiche Weise in einem Sack, aus dem das Tier den Kopf frei hat, durch Einstechen der Kanüle in die Bauchhöhle durch den Sack durch. Kanarienvögel werden einfach in Chloroformdämpfe gebracht.

\* \* \*

**Gesichtsspalten als Erbfehler beim Schwein.** Von Koch, Weimar und Neumüller, Jena. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift 40, 353. 1932.

Durch einen missgebildeten Eber wurden die Gesichtsspalten auch auf die Nachkommenschaft übertragen und zwar ohne Rücksicht auf deren Geschlecht. Vereinzelt bestanden noch andere Entwicklungsstörungen. Die missgebildeten Ferkel waren meist schon bei der Geburt tot oder starben unmittelbar darnach, die nicht missgebildeten waren lebensschwach und zeigten eine nur mangelhafte Entwicklung.

*Blum.*

**Das Wesen der eineiigen Zwillinge und der dazugehörigen Eihäute.**

Von O. Zietzschmann, Hannover. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift 40, 417, 1932.

Eineiige Zwillinge sind zwei Früchte, die aus der Befruchtung einer Eizelle durch einen Samenfaden hervorgehen. Sie sind immer gleichgeschlechtig. Es bestehen zwei Möglichkeiten des Zustandekommens, nämlich die Entwicklung von zwei Embryonalknoten oder die Ausbildung von zwei getrennten Achsenstäben auf einem Embryonalschild. In Form der Doppelmissbildungen gibt es alle Übergänge vom Einling zur Doppelbildung. Liegen nun die beiden Embryonalknoten bei eineiigen Zwillingen nahe beieinander, so ist nicht nur das Chorion, sondern auch das Amnion nur einfach vorhanden.

Beim Rind ist das eine Individuum relativ oft nur als Amorphus globosus vorhanden. Eineiige Zwillinge können vorgetäuscht werden, wenn ein reifer Follikel zwei reife Eizellen ausstößt, die beide befruchtet werden und denen dann auch nur ein Corpus luteum entspricht. Auch hinsichtlich der Eihäute können bei eineiigen Zwillingen verschiedene Abweichungen vorkommen: Amnion getrennt, Chorion mit Scheidewand. Bei Tieren sind eineiige Zwillinge seltener als beim Menschen.

*Blum.*

**Einwirkung hormonaler und alimentärer Faktoren auf den Brunstzyklus beim Nagetier.** Von Ernst Widmer, J. D. Bern, 1932.

Die im physiologischen Institut der Universität Bern entstandene Arbeit schliesst mit folgender Zusammenfassung:

1. Durch subkutane Zufuhr von Thyroxin oder durch perorale Eingabe von Schilddrüsensubstanz wird bei der Ratte der normale Östrusablauf gehemmt oder unterdrückt. Ebenso wie die übrigen Thyreoideawirkungen weist auch diese Schilddrüsenreaktion eine charakteristische Latenzzeit und eine Nachwirkung auf.

2. Die Ovarialtätigkeit wird durch das Hypophysenvorderlappen- und das Schilddrüsenhormon in entgegengesetztem Sinne beeinflusst: sie wird durch einen Überschuss von H. V. L. angeregt, durch einen Überschuss von Thyreoidea gehemmt. Durch gleichzeitige Eingabe von Thyroxin und von H. V. L.-Hormon (Prolan) wird die thyreogene Brunsthemmung abgeschwächt. Dem Prolan prinzipiell

ähnlich, aber wesentlich günstiger wirkte das Follikulin. Durch dessen Einverleibung konnte der Brunstzyklus, trotz Dauereinfluss von Thyroxin, grösstenteils weiter aufrecht erhalten werden.

3. Wie zahlreiche andere Wirkungen des Schilddrüsenhormons, lässt sich auch dessen schädlicher Einfluss auf die Ovarialtätigkeit durch Auswahl einer spezifisch zusammengesetzten Ernährungsart wirksam bekämpfen. Es werden zwei Nahrungsmischungen beschrieben, bei deren Verfütterung die Brunstreaktion, selbst bei Dauereinwirkung von Thyroxin, relativ wenig oder gar nicht gestört wurde.

Die Aufrechterhaltung der Genitalfunktion ist für die Bekämpfung der Hyperthyreose von Bedeutung. *Huguenin.*

**Züchtung seuchenfester Schweinerassen.** Von Uhlenhuth, Freiburg i. B., Miessner, Hannover, und Geiger, Eystrup. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift 41, 49. 1933.

Die grosse Empfindlichkeit hochgezüchteter Schweinerassen gegenüber Seuchen hat Baur veranlasst, Schweine verschiedener Rassen mit Mangalitza-Schweinen zu kreuzen, um auf diese Weise möglichst harte und widerstandsfähige Tiere zu erreichen.

Diese Kreuzungsprodukte erwiesen sich aber gegenüber der natürlichen wie der künstlichen Infektion gleich empfänglich wie andere. *Blum.*

**Hernia ventralis uteri (Euterbruch) bei einer Kuh.** Von Dr. Struck, Assistent. Aus der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Veterinärklinik der Universität Giessen. Direktor: Dr. Küst. T. R. Nr. 15. 39. Jahrgang. 1933.

Euterbrüche sind beim Rind und noch mehr beim Pferd seltene Befunde. Darum möchte Verfasser einen von ihm beobachteten Fall der Kasuistik in der Literatur beifügen. Als Hauptursache werden in den Lehrbüchern mechanische Insulte angegeben. Die Veranlassung hierzu geben auch Eihautwassersucht, Zwillingsträchtigkeit bei schwacher Konstitution und hohem Alter des Muttertieres. Die Diagnose macht keine Schwierigkeiten. Die Prognose muss als zweifelhaft angesehen werden. Für die Geburt des Jungen ist stets tierärztliche Hilfe notwendig, da die Bauchpresse wegen der zerrissenen Muskeln nicht in Tätigkeit treten kann. Liegt der Fötus so tief in der Bauchhöhle, dass er für den Arm des Geburtshelfers unerreichbar ist, so kommt die Sectio caesarea mit anschliessender Schlachtung in Frage.

Der vom Verfasser beschriebene Fall betrifft eine 10 Jahre alte Vogelsberger Kuh. Über den klinischen und Sektionsbefund vide Original. Der Arbeit ist eine Abbildung beigelegt. *Decurtins.*

**Über die neuzeitliche Behandlung der Gebärparese und Grastetanie durch intravenöse Infusion von Kalziumchlorid-Magnesiumchlorid-Lösung.** Von H. A. Pulles, prakt. Tierarzt in Eindhoven (Holland). T. R. Nr. 14, Jahrgang 39, 1933.

Verfasser hat an mehr als 100 Fällen den Eindruck bekommen, dass die Gebärparese durch die intravenöse Kalzium-Magnesiumtherapie schnell und sicher zu heilen ist, so dass die Luftinsufflation immer mehr und mehr an Bedeutung verliert. Bedingung hierbei ist allerdings eine einwandfreie Infusionstechnik. Als Infusionsflüssigkeit verwendet Verfasser Rp. Calc. chlor. cryst. pur. 30,0, Magn. chlor. cryst. pur. 8,0, Aq. dest. ad. 250,0. Die Lösung wird durch Kochen sterilisiert und kann, in sterile Flaschen abgefüllt, vorrätig gehalten werden. Die Lösungen sind vor dem Sterilisieren zu filtern. Injektion, wenn möglich in die Eutervene.

Eine zweite Krankheit, welche durch die Ca-Mg-Lösung sehr gut zu beeinflussen ist, ist die Grastetanie, deren Ursachen z. Z. noch nicht völlig geklärt sind. Die Krankheit tritt im Frühjahr, beim Übergang zur Weide, fast enzootisch auf und dabei werden fast ausnahmslos nur sehr gute Milchkühe, 3-12 Wochen nach dem Kalben, ergriffen. Die Symptome sind im grossen und ganzen wie bei der Gebärparese, meist aber intensiver.

Der Infusionstechnik, den hierbei verwendeten Apparaten, sowie den erforderlichen Infusionskautelen ist die grösste Beachtung zu schenken. Prinzipiell ist folgendes zu beachten: Wegen der Gefahr für das Herz, die durch das Ca bedingt ist, muss die Dosierung genau sein und die Infusion kontinuierlich und langsam gemacht werden. Infusionszeit in normalen Fällen 4-5 Min., bei unregelmässiger Herztätigkeit bis 10 Minuten. Die Nadel muss einwandfrei in der Vene sitzen, sonst gibt es schwere perivaskuläre Nekrosen. Als Infusionsapparat verwendet Verf. ein von der Firma Hauptner hergestelltes, aus einem graduierten Zylinder aus Glas, einem Schlauch und einer abnehmbaren Injektionsnadel bestehend. Der Zylinder ist oben geschlossen und trägt seitlich eine Öffnung zum Einfüllen der Lösung.

*Decurtins.*

## Bücherbesprechung.

**Handbuch für das gesamte deutsche Schrifttum der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, des Garten- und Weinbaues, des Kleingarten- und Siedlungswesens und der Tierheilkunde mit Einschluss der Grenzgebiete. Jahrgang 1932**

Bei der grossen Fülle von Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Tierheilkunde wie auf den anderen oben genannten Gebieten und wird es immer schwerer, die benötigten Werke ausfindig zu machen. Um hier Abhilfe zu schaffen, soll regelmässig zu Anfang eines jeden Jahres ein Bericht von Privatdozent Dr. Arland, Dr. med. vet. Brüggemann und mehreren Bibliothekaren bearbeitetes bibliographisches Handbuch herausgegeben werden, welches sämtliche, oben genannte Wissensgebiete angehende, im jeweils vergangenen Jahre im Buchhandel und ausserhalb desselben erschienenen, in sich abgeschlossenen deutschsprachigen Schriften in